

PASSION 2024

NEWSLETTER

AUSGABE 01
22.12.2023

**EINE GESCHICHTE
EIN DORF
EINE LEIDENSCHAFT**

**Sömmersdorf -
das fränkische
Oberammergau**

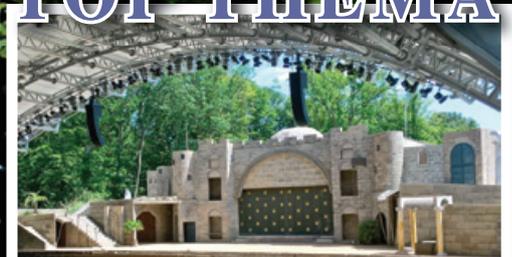
**DIE NEUEN
REGISSEURE**

INTERVIEW

*mit Silvia Kirchhof und
Kai Christian Moritz*

Die **12**
schönsten Bilder
der Passion 2018

TOP THEMA



**Anwohner-Konflikt
DER AKTUELLE STAND**

Frohe Weihnachten und besinnliche Feiertage!

**TICKETS FÜR 2024
JETZT
ERHÄLTlich!**



MIT IHREM NEUEN SLOGAN UNTERMAUERN DIE SÖMMERSDORFER
DIE HOHEN ANSPRÜCHE AN SICH

EINE GESCHICHTE – EIN DORF – EINE LEIDENSCHAFT



EINE GESCHICHTE - Seit fast 2000 Jahren erzählt man sich weltweit die Geschichte jenes Mannes, der mit seinen Worten und Taten das Gesicht dieser Welt veränderte: das Leben, Lieben, Leiden und Sterben des Jesus von Nazareth. Auch in Sömmersdorf wurde sie von der Kanzel gepredigt, wurde und wird sie in der Bibel gelesen und jedes Kind wächst mit ihr auf. Aber seit 1933 erzählen wir Sömmersdorfer das Leben Jesu noch ganz anders.

Auf einer Freilichtbühne, mitten im Wald, unter offenem Himmel. Die Geschichte ist alt, aber wir erzählen sie immer wieder neu. So, dass die Menschen, die uns besuchen, sich in ihr wiederfinden und sich von ihr anstecken lassen können.



EIN DORF - Sömmersdorf ist ein Dorf wie jedes andere: etwas mehr als 700 Jahre alt und knapp 700 Einwohner groß. Hier wird gelebt, gearbeitet, geliebt, gestritten, versöhnt und gestorben. Wie das in kleinen Dörfern so üblich ist, gibt es viele Vereine – Jede und Jeder ist vielfältig engagiert, im Sport, in der Pfarrei, für den Kindergarten, in Musik und Gesang. Und doch ist Sömmersdorf eben kein Dorf wie jedes andere.

Die Leidenschaft für die Passion ist es, die dieses Dorf zusammenhält, Menschen verbindet, Interessen bündelt.

Die Passion prägt das Dorf, das Dorf prägt die Menschen und die Menschen prägen die Passion. 700 Einwohner – 400 Mitwirkende.



EINE LEIDENSCHAFT - Die Sömmersdorfer leisteten keinen Schwur. Sie brauchten keinen Eid. Die Sömmersdorfer hatten Lust, Lust am Spiel, Lust am Theater. In den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts kam bei den theater-begeisterten Mitgliedern des Gesangsvereins die Idee auf, etwas Größeres zu spielen als lustige Volksstücke und Zimmertheater. Ein opulentes Schauspiel oder eine Oper sei zu groß, mein-te man damals, etwas Einfacheres müsse her. Und dann entschieden sich die Sömmersdorfer doch für etwas ganz Großes: Die Passion Jesu, die Leidensgeschichte dieses Mannes aus Nazareth auf die Bühne zu bringen, auf eine einfache Holzbühne in einem kleinen Dorf. 1933: Der Beginn einer großen „Passion“



DIE BEIDEN REGISSEURE SILVIA KIRCHHOF UND KAI CHRISTIAN MORITZ VERRATEN IM INTERVIEW, WIE SIE DIE GESCHICHTE DES LEBENS, STERBENS UND DER AUFERSTEHUNG JESU MIT DEM HEUTIGEN LEBEN IN BEZUG SETZEN WOLLEN

DIE GEMEINSCHAFT ALS LEITLINIE DER PASSION

Als neue Spielleiterin wird Silvia Kirchhof im Sommer 2024 die Fränkischen Passionsspiele auf der Sömmersdorfer Freilichtbühne inszenieren. Die vielseitige Künstlerin, Schauspielerin, Sängerin und Regisseurin aus Gerolzhofen, mit eigenem Theaterhaus, hat sich für die Regie Kai Christian Moritz an die Seite geholt. Der in Bonn geborene und in Würzburg wohnende, bekannte Schauspieler und Sänger arbeitet auch am Theater Chambinzky als Oberspielleiter. Beide wollen die Geschichte vom Leiden und Sterben Jesu in Sömmersdorf in Bezug setzen zur heutigen Gültigkeit, wie sie im Interview verraten.

Frau Kirchhof, Sie starten nach der erfolgreichen „Robin Hood“-Inszenierung im Sommer 2022 in Ihre zweite Regie-Arbeit in Sömmersdorf. Hat es Ihnen dort so gut gefallen, dass Sie trotz der Arbeit im eigenen Theaterhaus wieder hierher kommen wollten?

Silvia Kirchhof: „Robin Hood“ war für mich eine tolle Erfahrung und ein wunderbarer gemeinsamer Erfolg. Die Zusammenarbeit war durch gegenseitige hohe Wertschätzung geprägt. Natürlich hat gerade auch die Kleinkunstabühne im Theaterhaus Gerolzhofen ihren ganz eigenen Charme. Etwas völlig anderes ist die große Freilichtbühne in Sömmersdorf. Beide Spielorte haben ihre besonderen künstlerischen Herausforderungen. Ich liebe die Vielfalt meiner Arbeit.

Sind die Fränkischen Passionsspiele für Sie ein Schauspiel wie jedes andere oder was ist für Sie das Besondere an dem Stück?

Silvia Kirchhof: Es ist natürlich ein Theaterstück, aber es hat eine andere Dimension. Auch ganz persönlich habe ich als gläubige Christin einen tiefen Zugang zur Passion. Aber die Basisarbeit des Theaters bleibt: Die Inszenierung, wie ich das Publikum ansprechen will, und wie ich den Inhalt, die Botschaft, vermitteln will. Weil uns beiden das sehr am Herzen liegt, haben wir uns intensiv eingearbeitet. Wir beide sind auch nach Jerusalem gefahren, kurz vor diesem furchtbaren Terroranschlag in Israel. Wir wollten die Atmosphäre des Ortes erleben.

Kai Christian Moritz: Es gilt in Sömmersdorf, eine unsere Kultur und Gesellschaft prägende Geschichte zu erzählen, mit einer sehr engen, engagierten dörflichen Gemeinschaft. Das hat auch eine hohe soziale Komponente. Hier begegnen sich Inhalt und Form. Also: Glaube ist Gemeinschaft und hier führt die Gemeinschaft die Geschichte des christlichen Glaubens auf.

Silvia Kirchhof: Das ist auch für die Inszenierung der Passion die Leitlinie: Die Gemeinschaft.

Wie sind Sie beide denn überhaupt zusammengekommen?

Silvia Kirchhof: Wir kennen uns schon länger, als Künstler begegnet man sich ja immer wieder. Gerade bei religiösen Themen kamen wir immer wieder zusammen. Deshalb war mein erster Weg, Kai zu fragen, weil nach dem Lesen des Textbuches und beim Anschauen der Aufnahmen der Passion von 2018 mein Gedanke war, dass das für mich schon einer Überarbeitung bedarf.

Kai Christian Moritz: Gut katholisch würde man sagen, laut dem Zweiten Vatikanischen Konzil folgt die Überarbeitung einem „Aggiornamento“ (zu deutsch: Verheutigung). Und wenn man als neues Team startet, kann man sich die nötige Sensibilität besser spiegeln, als wenn man allein ist.

Herr Moritz, was hat Sie gereizt, als Regisseur mitzuwirken und wie verstehen Sie Ihre Arbeit dort?

Kai Christian Moritz: Ich habe mich sehr geehrt gefühlt durch die Anfrage von Silvia Kirchhof. Ich selber habe Theologie und Philosophie studiert, auch wenn ich im Hauptberuf Schauspieler und Sänger bin. Für mich war inhaltlich ein großer Motor, dass ich mich immer wieder frage, wie eine so wundervolle und kraftvolle Botschaft, die das Stück hat, in einer Welt von heute so leise sein kann. Mir ist daher an einem guten Erzählen dieser Geschichte gelegen. Mein Schwerpunkt in der Vorarbeit lag deshalb auf dem Überarbeiten des Textbuches, sprachlich andere Schwerpunkte zu setzen. Wir arbeiten dabei eng mit dem Sömmersdorfer Vereinsvorstand zusammen. Außerdem hat Professor Martin Ebner, ein Neutestamentler

PASSION 2024



Silvia Kirchof



Kai Christian Moritz

aus Bonn, der jetzt in Schweinfurt lebt, seine theologische Expertise zur Verfügung gestellt.

Die Geschichte vom Leben und Sterben Jesu ist ja bekannt. Wo sehen Sie Möglichkeiten, sie neu zu erzählen?

Kai Christian Moritz: Man muss wissen, warum man die Geschichte erzählt. Eine Gemeinschaft erzählt ein Stück über Gemeinschaft, über soziale Unterschiede, über Scheitern, über Verzweiflung, über Leid, über Freude. Diese Energie von Lebensgestaltung ist ein Aspekt, den wir versucht haben zu betonen – ohne eine vermeintlich historische Wahrheit auf die Bühne zu bringen. Aber deswegen erfinden wir nichts oder fügen Ungebührliches oder Falsches hinzu.

Silvia Kirchof: Bei dem Thema Gemeinschaft ist uns ihre Ambivalenz wichtig: Sie kann Zusammenhalt fördern, aber auch verhindern. Um den Bezug für heute herzustellen, greifen wir in der Rahmenhandlung auf die 90-jährige Geschichte der Passion in der Dorfgemeinschaft zurück. Sie gilt es besonders wertzuschätzen. Das wird sich auch im Bühnenbild zeigen, dass die Passion nicht nur in Jerusalem spielt, es ist auch unsere Geschichte.

Das Thema der Passion ist ein religiöses. Sehen Sie angesichts der Krisen in der Kirche Möglichkeiten, ein breites Publikum dennoch anzusprechen?

Silvia Kirchof: Eine große Möglichkeit liegt darin, dass wir sehen, wie generationsübergreifend viele Sömmersdorfer Familien beteiligt sind. Das spricht schon einen größeren Publikumskreis an. Und wir versuchen, das, was uns angeht, diese Metaebene, diese Emotionen, über die Videowand einzubringen: Welche Gedanken und welche Assoziationen hat man heute, wenn es beispielsweise um die Steinigung der Ehebrecherin geht oder um die Fußwaschung? Wir hoffen, das Publikum neugierig zu machen und auch jüngere Leute anzuziehen.

Kai Christian Moritz: Was die Passion schon die letzten Male nicht war und auch diesmal nicht sein wird: Eine Werbeveranstaltung für Kirche oder eine Missionierung. Die Kunst wird

sein, die Balance zu finden zwischen den Erwartungshaltungen der Zuschauer und der gleichzeitigen Öffnung der Perspektive auch für eine andere Sichtweise. Zum Beispiel, dass versucht wird, eine klare Beantwortung, wer zu den Guten oder Bösen gehört, bei einigen Figuren aufzulösen. Der Zuschauer muss sich selber bemühen, Antworten zu finden.

Sprechen Sie den Judas an?

Kai Christian Moritz: Ja, aber nicht nur ihn. Das gilt für viele Beteiligte.

Silvia Kirchof: Auch für die Frauen. Die Frauenrollen werden mehr Raum bekommen. Ihre Haltung und Emotionen werden nicht nur das Heulen beinhalten, sondern auch diese Kraft, die sie durch Jesus bekommen haben. Dass auch das strahlend da steht.

Kai Christian Moritz: Theologisch gesprochen gehört auch Jesus dazu. Ein ganz wichtiger Teil ist Jesus, der Mensch, der furchtbare Qualen leidet. Dass man ihn nicht in der späteren christologischen Ausdeutung bereits am Anfang des Stückes als den allwissenden Sieger zeigt, der da durchs Geschehen rauscht. Die biblischen Quellen sind aus heutiger Sicht nicht selten voll mit Antisemitismen und Klischees des Jüdisch-Sein. Das war uns auch sehr wichtig, das so weit wie möglich zu entschärfen, gerade vor dem Hintergrund des furchtbaren Terroraktes in Israel.

Können Sie noch ein bisschen mehr verraten, mit welchen Ideen Sie das Publikum überraschen werden?

Silvia Kirchof: Wir werden eine neue Musik haben, da ich bei der Inszenierung sehr eng damit arbeite. Beispielsweise kann man Volksstimmen chorisch umsetzen. Es wird für das Publikum auf jeden Fall kurzweilig und packend.

Wann geht es los mit den Proben?

Silvia Kirchof: In diesem Jahr gibt es noch ein, zwei Proben in Kleingruppen. Aber so richtig los geht es im neuen Jahr.



PASSIONSSPIELVEREIN SÖMMERSDORF ERSTELLT EIN GENAUES
NUTZUNGSKONZEPT FÜR DIE FREILICHTBÜHNE

DAMIT WERDEN RECHTSSICHERE REGELN ZUM SCHUTZ DER ANWOHNER AUFGESTELLT



Die Vorfreude auf die nächsten Passionsspiele 2024 ist riesig.

Endlich wieder nach sechs Jahren die Passion Christi auf der Sömmersdorfer Freilichtbühne erleben! Endlich wieder mit der Familie, mit alten Freunden und neuen Bekannten vor und hinter den Kulissen zusammen sein! Die Vorfreude auf die nächsten Fränkischen Passionsspiele im Sommer 2024 ist nicht nur bei uns im 680 Einwohner-Ort Sömmersdorf spürbar.

Voller Spannung wurde im November die Rollenverteilung erwartet, mit Begeisterung bereiten sich jetzt fast 400 Darsteller auf das Schauspiel vor – so viele wie nie zuvor in der 90-jährigen Geschichte der Sömmersdorfer Passion. Ein großes, hochwertiges Kulturereignis soll es wieder werden, ein Anziehungspunkt für Besucher aus ganz Unterfranken und darüber hinaus. Das beweisen auch die 12.000 bereits verkauften Eintrittskarten. Allerdings gibt es von einzelnen Anwohnern des Passionsspielgeländes Klagen wegen angeblicher Lärmbelästigung: Mit der einen Klage soll das Landratsamt verpflichtet werden, gegen die angeblich ungenehmigte Nutzung bauaufsichtlich vorzugehen. Eine weitere Klage richtet sich gegen die Erlaubnis der Gemeinde Euerbach für die Passion 2024. Der Klage ist derzeit noch keine Begründung beigefügt.

Wie sehen der Passionsspielverein und die Gemeinde Euerbach diese Klagen?

Die Vereinsvorsitzenden Norbert Mergenthal, Johannes Gessner und Dieter Mergenthal sowie Bürgermeisterin Simone Seufert bedauern die aktuelle Situation sehr und empfinden sie als große Belastung, gerade für die ehrenamtlich arbeitenden Vereinsmitglieder. Aber sie sehen positiv nach vorne. „Der Genehmigungsbescheid für die Passion 2024 mit 21 Seiten Umfang wurde sorgfältig erstellt“, sagt die Bürgermeisterin. „Ich bin überzeugt, dass er Bestand hat“. Es geht darin neben der Erlaubnis der Veranstaltung nach dem Landesstraf- und Verordnungsgesetz (LStVG) um den Brandschutz, um Lärm, um die Dauer der Veranstaltung und weitere Nebenbestimmungen.

Was hat es mit der kürzlich beendeten Mediation auf sich?

Aufgrund der Klage gegen die Baugenehmigung hatte das Verwaltungsgericht Würzburg zunächst eine Mediation vorgeschlagen. Das Ziel war, den Konflikt auf diese Weise beizulegen und einen Kompromiss zu finden, der die Interessen der Anwohner und des Vereins berücksichtigt. Allerdings wurden von Klägerseite die Gespräche einseitig abgebrochen, was die Vereinsverantwortlichen sehr bedauern. „Es war eine Chance“, sagt Mit-Vorsitzender Johannes Gessner.

Warum wurde die Mediation abgebrochen?

Verein und Gemeinde halten sich an die mit der Mediation verknüpfte Verschwiegenheitspflicht aller Beteiligten über die Inhalte der Gespräche. Aber sie widersprechen vehement der Kläger-Behauptung, dass es von ihrer Seite angeblich kein Entgegenkommen gegeben hätte. „Wir haben uns bewegt, wir wollen eine Einigung erreichen und wir haben Lösungsansätze gezeigt“, so der Mit-Vereinsvorsitzende Dieter Mergenthal. Vereinsvorstand und -beirat haben bereits im April, vor Beginn der Mediation, beschlossen, die Anzahl der möglichen Veranstaltungen auf der Freilichtbühne zu reduzieren und sogar Jahre ganz ohne Veranstaltungen anzubieten, ergänzt Norbert Mergenthal. Jetzt wartet man auf die Entscheidung des Verwaltungsgerichts.



Sind damit die Sömmersdorfer Passionsspiele im nächsten Jahr in Gefahr?

Wie auch immer das Urteil des Gerichts ausfällt, wird es 2024 wunderbare Passionsspiele geben und der Verein wird alle gesetzlichen Vorgaben und Auflagen umsetzen.

Unabhängig vom Ausgang der Klage hat sich der Passionsspielverein im Sinne einer größtmöglichen Rechtssicherheit vorbereitet. Er hat einen Änderungsantrag zur Baugenehmigung ausgearbeitet und im Gemeinderat Euerbach bereits eingebracht. Darin wird ein detailliertes Betriebs- und Nutzungskonzept für das Passionsspielgelände vorgelegt. Der Gemeinderat war einstimmig damit einverstanden, jetzt muss das Landratsamt darüber entscheiden.

Worum geht es bei dem Betriebs- und Nutzungskonzept?

Das Ziel des Vereins ist es, durch den Änderungsantrag rechtssichere Regeln zum Schutz der Nachbarschaft aufzustellen. Das Betriebs- und Nutzungskonzept soll daher genau regeln, was rechtlich erlaubt und möglich ist. Möglich sein sollen nach dem Konzept Veranstaltungen des Passionsspielvereins wie Theater inklusive Proben, Sprach- und Kirchenveranstaltungen sowie Versammlungen.

Ausdrücklich ausgenommen sind Rock- und Popveranstaltungen. Es geht um sogenannte „seltene Veranstaltungen“, wie die Passionsspiele, oder um den Regelbetrieb, zum Beispiel einen Gottesdienst auf der Bühne. Es geht um die Zahl der Veranstaltungen jeder Art oder um die Proben.

Auch die Proben, wie hier zu „Robin Hood“ mit Regisseurin Silvia Kirchhof, sind im Betriebs- und Nutzungskonzept enthalten.

Das Konzept berücksichtigt außerdem Vorbelastungen, also Veranstaltungen der Freiwilligen Feuerwehr, Veranstaltungen auf dem Sportplatz und in der Robert-Seemann-Halle.

Klarzustellen ist, dass sich das Betriebs- und Nutzungskonzept von einem Veranstaltungskonzept unterscheidet. Erstes betrifft die erlaubten, möglichen Veranstaltungen, letzteres die tatsächlich stattfindenden.

Warum ist so eine detaillierte Regelung nötig?

Als der Bauantrag für den Umbau der Passionsspielbühne 2012 gestellt wurde, waren für diese die Regelungen aus dem Bundesimmissionsschutzgesetz maßgeblich. Jetzt aber muss die Freizeitlärmrichtlinie nach LAI, der Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft für Immissionsschutz, dafür angewendet werden. Für die Robert-Seemann-Halle gelten weiterhin die Vorgaben des Bundesimmissionsschutzgesetzes. Wenn aber die Bühne und die Halle zusammen genutzt werden, greift die Freizeitlärmrichtlinie. Ein Rückblick: Als die Freilichtbühne am Münsterholz 1956 entstand und ein fester Bau in den 1960er Jahren genehmigt wurde, war von einem Lärmschutz noch nicht die Rede.

Was halten die Nachbarn von dem Betriebs- und Nutzungskonzept?

Für den Änderungsantrag war uns als Verein die Meinung aller Anwohner, nicht nur der direkten, wichtig. Daher wurden auch die Hauseigentümer in zweiter und dritter Reihe um das Passionsspielgelände beteiligt. In zahllosen Gesprächen von Haus zu Haus holte der Vereinsvorstand ein Stimmungsbild ein und stellte die Pläne vor. Von den 67 beteiligten Nachbarn stimmten nahezu 90 Prozent dem Betriebskonzept zu, ein klarer Rückhalt für den Verein. Denn die Dorfbewohner sind das Kapital des Vereins, sie sind es, die auf die Bühne wollen und die Schauspiel-Tradition weiterführen wollen.

Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass eine Zustimmung der Nachbarn bei einem Bauantrag rechtlich keine zwingende Voraussetzung für die Erteilung der Genehmigung ist.



Eine Lärmschutzwand aus Doppelmolton wurde bereits zum Schauspiel „Robin Hood“ 2022 installiert.



Schon bei den letzten Passionsspielen 2018 fanden von November bis März die Proben in der Robert-Seemann-Halle statt.

Welche Maßnahmen hat der Passionsspielverein bereits getroffen, um den Konflikt zu beseitigen?

- Bereits eingebaut und bei Aufführungen verwendet hat der Verein einen Schallbegrenzer, einen sogenannten Limiter. Er geht laut Gutachter deutlich über die gesetzlichen Vorgaben hinaus. Der Limiter schreibt mit und protokolliert die entstehenden Lärmemissionen, die Ordnungsbehörde kann jederzeit nachsehen.
- Mit erheblichen finanziellen Mitteln wurde 2022 die Beschallung gezielt neu ausgerichtet, um die Sprachverständlichkeit zu verbessern. Dadurch kann die Anlage drei Dezibel leiser gefahren werden.
- Die Abendveranstaltungen schon beim Schauspiel „Robin Hood“ wurden vorverlegt auf 19.30 Uhr. Außerhalb der Ruhezeit – 22 Uhr beziehungsweise 24 Uhr bei der Passion – gibt es keine Beschallung.
- Eine Lärmschutzwand aus Doppel-Molton wurde angeschafft. Für die Passion 2024 soll sie schon bei den beschallten Proben installiert werden. Das reduziert eine Belastung deutlich.
- Bereits 2023 verzichtete der Verein im Vorfeld der Passionsspiele 2024 auf Veranstaltungen auf der Freilichtbühne.
- Die Probenzeiten wurden gemäß des Maßnahmenkatalogs, der gemeinsam mit dem Landratsamt Schweinfurt erstellt wurde, verbessert. In der sonntäglichen Mittagsruhe gibt es keine geräuschrelevanten Proben mehr, etwa für die Volksszenen bei der Passion. Die Dauer der Proben an den Werktagen und vor allem an den Sonntagen wurde angepasst. Es wird auch weniger beschallte Proben geben. Allerdings brauchen gerade die Techniker zur Einstellung ihrer Lautstärkeanlage General- und Hauptproben.

- Für die Passion 2024 finden die Proben von November bis März in der Halle statt. Auf der Außenbühne sind maximal 30 Termine geplant. Darunter sind auch Tage, bei denen nur eine Stunde geprobt wird, etwa freitags zwischen 19 und 21 Uhr.
- Der Ausgang der Robert-Seemann-Halle wird nach 22 Uhr nicht mehr am Haupteingang Richtung Freilichtbühne sein, sondern Richtung Norden verlegt.
- Die Robert-Seemann-Halle wird nicht mehr für Feiern wie Hochzeiten von außerhalb vermietet. Nur noch Ortsvereine, Mitglieder und die Gemeinde Euerbach dürfen sie nutzen. Zudem wurden Lärmvorschriften festgeschrieben. Dadurch verringerte sich die Zahl der Veranstaltungen in den letzten Jahren deutlich.
- Mit dem Sportverein SV Sömmersdorf schloss der Passionsspielverein eine Verpflichtungserklärung, dass keine Parallelveranstaltung auf der Freilichtbühne und dem Sportplatz stattfinden, egal ob Spiel oder Training.

Um welche Lärmbelastung geht es bei dem Konflikt eigentlich?

Für die Regelung des Lärmschutzes gibt es gesetzliche Vorschriften und Richtlinien. Seit 2011 hat der Passionsspielverein diverse Prognosen für Aufführungen und Proben durch Sachverständige bezahlt. Bei den Passionsspielen 2018 führte zudem ein vereidigter Sachverständiger eine Messung der Lautstärke durch. Bei allen Prognosen und Messungen wurden alle Grenzwerte an den Orten der Kläger eingehalten. Auch für die Zukunft wird der Verein darauf großen Wert legen. Bei den Proben und Vorstellungen gibt es Grenzwerte von 50 beziehungsweise 55 Dezibel zu beachten. Grundsätzlich wird bei Immissionsrichtwerten bis 65 Dezibel von normaler Lautstärke gesprochen. Laut wird es etwa ab 80 Dezibel. Zum Vergleich: Die Anwohner von durchschnittlich befahrenen Ortsdurchfahrten oder der B 303 in Sömmersdorf erhalten ein höheres Maß an Geräuschen, zumal ein Auto 70 Dezibel verursacht. Von einer gesundheitlichen Beeinträchtigung spricht man laut Umweltbundesamt ab einer Dauerbelastung über 70 Dezibel und mehr. Wobei auch die Art des Geräusches mitspielt.

Wie geht es jetzt weiter?

Die Vertreter des Passionsspielvereins und Bürgermeisterin Simone Seufert betonen, dass sie für konstruktive und lösungsorientierte Gespräche jederzeit offen sind. Sie sind der Meinung, dass solche Kulturveranstaltungen, die aus der Bevölkerung heraus gewollt sind, wichtig sind, für die Gemeinschaft, für das Ehrenamt und für den ganzen ländlichen Raum.

Die schönsten Bilder der Passion 2018



IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:

Fränkische
Passionsspiele
Sömmersdorf e.V.
Waldstraße 2
97502 Euerbach



Redaktion:

Lisa Schneider
Johannes Gessner
Norbert Mergenthal

Copyright:

Soweit nicht anders vermerkt
bei der Redaktion

Kontakt:

info@soemmersdorf2024.de



Tickets unter 09726 / 26 26
oder www.passionsspiele-soemmersdorf.de

Mehr spannende Informationen finden Sie auch hier:  

Folgen Sie uns auf facebook
oder instagram